

## Sechs Fragen an Karl Brenke

### „Berlin hat die wirtschaftliche Wende geschafft“



**Herr Brenke, was die wirtschaftliche Entwicklung angeht, war Berlin lange Zeit Schlusslicht unter den deutschen Bundesländern. Hat Berlin mittlerweile aufgeholt?**

Berlin hat seit dem Jahr 2005 deutlich aufholen können. Die Wachstumsraten waren Jahr für Jahr höher als im Bundesgebiet, und Berlin wurde auch nicht so stark von der Wirtschafts- und Finanzkrise getroffen. Das heißt, Berlin hat die Trendwende geschafft, allerdings ist die Wirtschaftsleistung pro Einwohner trotz dieses Aufholprozesses immer noch nicht so hoch, wie in der Mitte des letzten Jahrzehnts. Dennoch scheint Berlin die schwierigste Zeit hinter sich zu haben. Von 2005 bis 2009 verzeichnete Berlin im Schnitt ein mehr als doppelt so hohes Wirtschaftswachstum wie das gesamte Bundesgebiet.

**Wo liegen die Ursachen für diese positive Entwicklung?**

Die Ursachen liegen eindeutig in der Expansion des Dienstleistungssektors. Das trifft zwar auch für andere deutsche Großstädte zu, in Berlin ist dieser Sektor jedoch vergleichsweise stark vertreten. Dazu gehört in etwas geringerem Maße der Staatssektor, vor allem aber das Gesundheitswesen sowie Erziehung und Bildung haben stark expandieren können. Hinzu kommt, dass die Unternehmensdienste kräftig zulegen konnten, beispielsweise die Werbebranche. Nach wie vor schwach ist in Berlin die Industrie. Wegen der geringen Bedeutung der Industrie wurde Berlin auch wenig von der jüngsten Wirtschaftskrise getroffen.

**Der Trend zum Städtetourismus macht sich auch in Berlin stark bemerkbar. Welche Rolle spielt er für die Stadt?**

Der Tourismus boomt in Berlin noch stärker als in anderen deutschen Großstädten, wie zum Beispiel Hamburg. Die Übernachtungszahlen sind in den letzten Jahren sprunghaft nach oben gegangen, jedoch trägt das Gastgewerbe in Berlin nur drei Prozent zur

Wirtschaftsleistung bei. Das ist immerhin etwas mehr als der Bundesdurchschnitt.

**Wie haben sich die Beschäftigungszahlen entwickelt?**

Die Beschäftigungszahlen sind kräftig gestiegen. Es gibt heute in Berlin 140 000 Erwerbstätige mehr als vor fünf Jahren. Zugenommen hat sowohl die Zahl der Selbständigen, als auch die Zahl der Arbeitnehmer, wobei wir bei den Selbständigen vor allem im Kreativsektor und in den Medien ein besonders kräftiges Wachstum verzeichnen. Aber auch die Zahl der Arbeitnehmer ist deutlich nach oben gegangen und das nicht nur in geringfügigen, sondern im Wesentlichen bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen.

**Gehen Sie von einer langfristigen Trendumkehr aus?**

Da Berlin über einen Zeitraum von fünf Jahren ein stetig höheres Wachstum hatte als der Bundesdurchschnitt, kann man durchaus von einer Trendwende ausgehen. Was die einzelnen Wirtschaftssektoren und auch die Berufe anbelangt, sieht man, dass Berlin gegenüber anderen Städten aufholen konnte. Allerdings ist der Rückstand noch groß.

**Was kann Berlin tun, um die positive Entwicklung zu stabilisieren?**

Es kommt darauf an, dass in Berlin auch in Zukunft ausreichend Fachkräfte vorhanden sind. Viele der zusätzlichen Arbeitsplätze sind offensichtlich von Personen besetzt worden, die nach Berlin zugewandert sind. Zwar haben auch Einheimische neue Arbeitsplätze besetzen können, dennoch ist die Arbeitslosigkeit nicht so stark gesunken, wie es bei der kräftigen Zunahme der Erwerbstätigenzahl zu erwarten gewesen wäre. Deswegen sollte man in Berlin vor allem auf Bildungspolitik setzen, damit die Stadt auch in Zukunft das Fachkräftepotential hat, das sie benötigt.

» Berlin konnte aufholen, aber der Rückstand ist noch groß. «

Karl Brenke  
Wissenschaftlicher Referent  
im Vorstand des DIW Berlin

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.  
Das vollständige  
Interview zum Anhören  
finden Sie auf  
[www.diw.de/interview](http://www.diw.de/interview)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Prof. Dr. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

**Chefredaktion**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Lektorat**

Dr. Kurt Geppert

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01 805–19 88 88, 14 Cent./min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,–  
Einzelheft Euro 7,–  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.